

angewiesen; wir Prediger haben eine Zahl von Gemeindegliedern, die wir übersehen und mit denen wir persönliche Bekanntschaft pflegen können, und ihr habt in eueren Seelsorgern den natürlichen Mittelpunkt, der euch untereinander zusammenhält. Da kann denn ein so herzliches Verhältniß sich gestalten, wie es in den großen Landeskirchen mit ihren unübersehbaren Massen, wenigstens in den Städten, nicht möglich ist. So habe ich es auch erfahren dürfen, indem mir Jahr auf Jahr die einzelnen Gemeindeglieder bekannter und vertrauter wurden, und wenn ich heute etwas bedauere, so ist es nur das, daß ich nicht noch mehr mich jedem Einzelnen genähert und mich der Pflege dieser speciellen Seelsorge gewidmet habe. Denn darin liegt ja das Kostlichste im geistlichen Beruf, das, was er vor jedem anderen voraus hat. Er berührt die heiligsten Angelegenheiten des Menschen, das, was ihn in Freud und Leid begleitet, in Noth und Versuchung aufrecht hält, in Krankheit und Tod tröstet und versöhnt. Er verwächst mit dem Familienleben, denn er führt an den Traualtar und an den Taufisch, er begleitet hin zum stillen Grabe. Was kann es Schöneres geben, als durch die Pflege dieser heiligsten Gefühle dem einzelnen Menschen und den Familien immer vertrauter zu werden! Darin liegt eine Befriedigung, wie sie keinem andern Berufe eigen ist und sein kann. Mit Schmerzen nehme ich darum Abschied von diesem Berufe, der mir gerade in eurer Mitte so lieb geworden ist, und wenn ich meine Kräfte einem andern Gebiete des großen Arbeitsfeldes widme, so theile ich nicht etwa die Meinung Derer, die den Ruhm und die Ehre desselben weit größer finden, nein, ich wünsche mir nur, daß ein Theil der Befriedigung, die ich im alten Berufe fand, mir auch in dem neuen wiedergegeben werden möge und würde mit Freuden, wenn es Gott so fügen sollte, einst das geistliche Amt wieder ergreifen, das mir nicht eine Last war, sondern eine Lust.

Doch, um so schmerzlicher wird nun das Scheiden, und es wäre zu schwer, wenn wir uns nicht sagen dürften, daß die Liebe,